

## Arbeitsgruppe B

### Antisemitismus im Fußballstadion? – Sprachwissenschaftliche Analysen

Michael Reichelt (TU Dresden), kommentiert von Angelika Ribler (Sportjugend Hessen, Frankfurt am Main)

31.05.10, 13.30 bis 15 Uhr

Seminarraum „Moskau“, 4. Etage

---

Der Vortrag widmet sich unter Berücksichtigung linguistischer Fragestellungen einer aktuellen Erscheinungsform des Alltagsantisemitismus. Es geht um die pragmatische Verwendung des Lexems 'Jude' auf und im Umfeld von Fußballstadien und um die Frage, welche Semantiken (Bedeutungen) im konkreten situativen Gebrauch heute durch dieses Lexem transportiert werden. Dabei wird vor allem der Frage nachgegangen, ob es sich bei den Äußerungen immer um den Ausdruck eines antisemitischen Weltbildes handeln muss, oder wofür diese Äußerungen sonst noch stehen können.

Der kontextuelle Rahmen ist dabei ebenso entscheidend wie die Aufladung des Lexems (Wortes) 'Jude' mit unterschiedlichen, semantisch unterscheidbaren Merkmalen. Gerade in der Jugendsprache - einem traditionell für semantische Veränderungen sehr offenen Sprachbereich -- lassen sich solche auf den Inhalt bezogenen Veränderungen gut beobachten. Anhand konkreter Aussagen von jugendlichen Spielern und Zuschauern aus dem Bereich des Sächsischen Fußball Verbandes (SFV e.V.) soll deshalb die Bedeutungsveränderung von 'Jude' im modernen Sprachgebrauch und in der Alltagssituation 'Fußballplatz' hinterfragt werden. Als Datenbasis dienen vor allem Spielberichtsprotokolle, Zusatz- und Sonderberichte von Schiedsrichtern und Sportgerichtsurteile.

Es wird sich zeigen, dass das Lexem 'Jude' in mindestens drei verschiedenen Lesarten zu verstehen ist, von denen nur eine als antisemitisch, die anderen beiden aber als Tabu überschreitende Äußerungen aufgefasst werden müssen.

#### Referent:

#### Michael Reichelt

Michael Reichelt studierte Germanistik und Geschichte (1999-2005, Erstes Staatsexamen) und Ethik/Philosophie (2004-2008, Erstes Staatsexamen) an der TU Dresden und der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Er ist Doktorand an der Professur für Germanistische Linguistik und Sprachgeschichte der Technischen Universität Dresden. Thema seines Dissertationsprojekts ist die „linguistische Untersuchung des sprachlichen Ausdrucks jüdischer Heterostereotype, ihrer Funktion und Genese bei der Darstellung jüdischer Figuren in der deutschen Kinder- und Jugendliteratur“.

Arbeitsschwerpunkte: Semantik, Soziolinguistik und Sprachgeschichte. Bisherige Arbeitsstellen: 2006-2010 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Germanistische Linguistik und Sprachgeschichte der TU Dresden. Seit 2010 ist er Lehrbeauftragter an der Professur für Germanistische Linguistik und Sprachgeschichte der TU Dresden und Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Germanistischen Seminar der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

#### Veröffentlichungen:

- Das Lexem 'Jude' im jugendlichen Sprachgebrauch. Eine Untersuchung am Beispiel sächsischer Fußballplätze. S. 17-42. In: Benz, Wolfgang (Hrsg.): Jahrbuch für Antisemitismusforschung 18. Berlin 2009.
- (in Druck:) 'Judenbilder' in der Kinder- und Jugendliteratur der DDR. Eine synchrone Betrachtung sprachlicher Heterostereotype. In: Benz, Wolfgang (Hrsg.): Vorurteile in der Kinder- und Jugendliteratur. Berlin 2010.

**Kontakt:** Michael Reichelt  
[mrr-tu@gmx.de](mailto:mrr-tu@gmx.de)

**Referentin:****Angelika Ribler**

Angelika Ribler ist Diplom- Psychologin und Diplom-Sportwissenschaftlerin (Studium an der Universität Hamburg). 2004 schloss sie eine Weiterbildung zur Sportmediatorin ab.

Sie lebt heute in der Nähe von Frankfurt und ist seit 1994 Referentin und Projektleiterin bei der Sportjugend Hessen. Zu Ihren Aufgabengebieten zählen:

- Projekt „Mobile Interventionsteams gegen Rechtsextremismus im Sport“
- Antisemitismus / Antirassismus
- Interkulturelles Konfliktmanagement im Sport (speziell Fußball)
- Interkulturelle Arbeit / Integration
- Sexuelle Gewalt im Sport
- Partizipation / Beteiligung von jungen Menschen (Juniorteam)

Seit 1987 ist Angelika Ribler Lehrbeauftragte an verschiedenen Universitäten. Über das Institut für SportMediation und KonfliktManagement arbeitet sie als fachliche Begleiterin für verschiedene Projekte - zurzeit für das Projekt „Interkulturelles Konfliktmanagement im Fußball“ des Hessischen Fußball-Verbands. Wenn Zeit bleibt: Promotionsvorhaben an der Universität Tübingen zum Thema „Mediation im Jugend- und Amateurfußball“.

**Veröffentlichungen (Auswahl):**

- Ribler / A. Pulter: „Konfliktmanagement im Fußball“, Frankfurt/M. 2006
- A. Ribler: „Einfach rausschmeißen!? Rechtsextremismus und Sportvereine“. In: Blätter der Wohlfahrtspflege 05/2009, S. 183-186
- A. Ribler: „Interkulturelles Konfliktmanagement im Jugend- und Amateurfußball“. In: M. Glaser/G. Elverich (Hrsg.) Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus im Fußball, DJI / Halle 2008, S. 95-109
- Ribler (Mitautorin) / Deutsche Sportjugend (Hrsg.): Vereine und Verbände stark machen – zum Umgang mit Rechtsextremismus im und um den Sport, Frankfurt/M. 2009

**Kontakt:** Angelika Ribler  
ARibler@sportjugend-hessen.de